

Zu Nehemia 4,1-17 (Bibellese für Mi, 08.09.2021)

Ab dem Tempel-Wiederaufbau (Ende 6. Jhd vChr) vergeht wiederum eine ganze Lebensspanne bis zur Wirkungszeit der Reformen Esra und Nehemia (um 440 vChr). Bis zu dieser Zeit war Jerusalem, trotz des wieder errichteten Tempels, immernoch ein Schatten ihres früheren Selbst, mit abgebrochenen Wehranlagen und unbedeutender Bevölkerung keine selbständige politische Einheit. Nehemia als Statthalter im Auftrag des persischen Königs und Esra als Reform-Priester verfolgen mit Nachdruck die Sanierung der Stadtmauer und die Durchsetzung einer strengen theokratischen, also am mosaischen Gesetz ausgerichteten, Verfassungsordnung. Sie machen damit Jerusalem wieder zum kulturellen, politischen und religiösen Zentrum des Judentums und prägen entscheidend die zukünftige jüdische Identität, wie sie dann bis in die Zeit Jesu vorliegt.

V. 2: „... um bei uns Verwirrung anzurichten“

→ **Was denkst du: Ist Verwirrung ein häufiger Zustand bei Menschen? (und bei Christen im speziellen?)**

→ **Empfindest du aktuell in irgendwelchen (wichtigen) Fragen Verwirrung?**

→ **Was führt eigentlich dazu, dass du dich verwirrt fühlst?**

→ **Kennst du Gegen-Strategien, um Verwirrung zu überwinden und wieder Klarheit zu bekommen?**

V. 4: „Die Kraft ist zu schwach, der Schutt ist zu viel – wir können nicht weiterbauen“

→ **Was denkst du: Waren die Leute aufrichtig, oder haben sie nur nach einem Vorwand gesucht?**

→ **Wie entscheidet sich bei dir, wann du etwas noch kannst und wann du nicht mehr weiter kannst?**

→ **Gibt es eigentlich objektive „Sach-Zwänge“, um mit einer Tätigkeit aufzuhören, oder ist in Wirklichkeit alles persönliche Entscheidung und Motivation?**

→ **und: ist das auch ein geistliches Thema?**

V. 8: „Fürchtet euch nicht vor ihnen; gedenkt an den Herrn“

→ **In welchen aktuellen Situationen in deinem christlichen Umfeld (persönlich, gemeindlich, ...) denkst du, dass solche Ermutigung & Ermahnung nötig und gut wäre?**

→ **und: geschieht sie tatsächlich? Oder warum bleibt sie aus?**

V. 11: „mit der einen Hand taten sie die Arbeit, und mit der anderen hielten sie die Waffe“

→ **wie würdest du das als Metapher auf den Glauben ausdeuten: Was könnte für uns Christen heute die „Arbeit“ sein, und was die „Waffe“ oder Schutzmaßnahme?**